

Von Engeln und anderen Wesen

(LANGENARGEN/hv) Unter dem Motto "beflügelt" zeigen fünf Künstlerinnen in der Produzentengalerie im Langenargener Kavalierhaus eigens für die diesjährige Weihnachtsausstellung geschaffene Werke. Eröffnung ist am Sonntagmorgen um 11 Uhr.

Wir treffen die fünf Künstlerinnen beim Aufbau ihrer Ausstellung. Die Idee sei ihnen mitten im Sommer bei einem der monatlichen Treffen gekommen, erzählt Susanne Hendricks. Beflügelt sein, das lässt viele Assoziationen zu: Man ist von etwas überzeugt, geht "beflügelt" an die Verwirklichung. Man mag an Schmetterlinge oder an Engel denken, auch an Ikarus, der als Mensch den Traum vom Fliegen hatte. "Manchmal landet man dann auch bei Engeln, auch wenn man es nicht wollte." Engel treffen zwar Erwartungshaltungen für eine Weihnachtsausstellung, viele verbinden sie aber auch mit Kitsch, mit weihnachtlichem Kommerz.

Hauch des Geheimnisvollen

Schwarze Raben hat Gudrun Haug auf Stelen gesetzt und mitten in den Raum gestellt, ein unübersehbarer Blickfang. Der Blick wandert weiter, an den Wänden entlang. Ulli Blomeier-Zillich zeigt fragile Draht- und Holzgebilde an der Wand, leichte Schatten werfend, wie vergrößerte Libellenflügel. Daneben auf grauem Malgrund dicke schwarze Striche, mit einem Pinsel gezogen.

Auch diese abstrakten Bilder sind nicht schwer, können neben dem Federleichten bestehen. Zusätzlich hat sie drei von reduzierter Zeichnung ausgehende helle Gemälde von schwebender Leichtigkeit mitgebracht. Susanne Hendricks hat ein Jahr lang aufmerksam Kontaktanzeigen studiert, wie sie schmunzelnd erzählt. Oft ist da von engelhaften Wesen die Rede - fragt sich nur, wo der Engel verborgen ist. "Wo bist du?", fragt ein Mann, und verspricht: "Ich will dir die Sterne vom Himmel holen." Ausschnitte aus Modemagazinen zeigen gestylte weibliche Wesen. Die raffiniert angelegten, mit Acryl übermalten Collagen wollen erobert - oder sagt man hier besser entschlüsselt? - werden. Ein Hauch des Geheimnisvollen bleibt.

Engel in allen Variationen, lasziv, traurig oder fröhlich, hat Marita Hornberger auf Goldfolie gezeichnet. Die Folie hat sie von Fläschchen eines badischen Kultbieres abgelöst, geglättet und auf die Holzunterlage aufgebracht, darauf wurde die Zeichnung eines Kopfes oder Gesichtes gesetzt. Kleidung und Hintergrund sind mit Ölfarbe übermalt. Durch die notwendige Behandlung mit Firnis entstanden feine Risse wie bei einem alten Ölgemälde. Die beiden Blöcke mit je zwölf einzelnen Engelbildern entwickeln eine eigene Ausstrahlung.

Auf hellblauen Acrylflächen hat Ingeborg Wissel die grafische Wirkung schwarzer, transparenter Flügelteile eines Greifvogels erkundet. Daneben eine Kreidezeichnung in Rottönen, eine rote Wandskulptur wie ein drapiertes Tuch: Pate standen fallende Blätter, man könnte auch an Engelflügel denken.

Erschienen: 28.11.2009 Schwäbische Zeitung